



Vorarlberg
unser Land



Pressefoyer

Dienstag, 27. Februar 2018

Landeshauptmann Markus Wallner

Landesrätin Barbara Schöbi-Fink

(Bildungsreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

Bildung eröffnet Zukunftschancen

Bildungsschwerpunkte 2018 in Vorarlberg

Bildung eröffnet Zukunftschancen

Bildungsschwerpunkte 2018 in Vorarlberg

Die Weiterentwicklung der Vorarlberger Schulen als moderne hochwertige Bildungsstätten wird auch heuer von der Vorarlberger Landesregierung nach Kräften unterstützt. "Oberstes Ziel ist es, allen Kindern in Vorarlberg eine solide Ausbildung ermöglichen und ihnen dadurch optimale Zukunftschancen eröffnen", so Landeshauptmann Markus Wallner und Vorarlbergs neue Bildungslandesrätin Barbara Schöbi-Fink.

Kinder sollen im Laufe ihrer Bildungslaufbahn gefordert und gefördert werden. Talente sollen sich entfalten können, Schwächere wiederum müssen unterstützt werden, damit auch sie die elementaren Lernziele erreichen können. "Bildung ist der Schlüssel für die erfolgreiche gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes", betont Landeshauptmann Wallner. Die Schwerpunkte im Jahr 2018:

- Ausbildung des Kindergarten- und Lehrpersonals, Novelle des Kindergartengesetzes
- Sprachförderung
- Fokus auf die Grundkompetenzen
- Begabungen besonders fördern
- Infrastruktur: Kindergarten- und Schulbau

Millionen-Investitionen für qualifiziertes Lehrpersonal

"Der Erfolg eines Bildungssystems hängt sehr stark davon ab, dass genügend hoch motivierte und gut ausgebildete Pädagoginnen und Pädagogen in den Klassen stehen", so Landesrätin Schöbi-Fink.

Das beginnt im Kindergarten. So übernimmt das Land auch heuer 60 Prozent der Kosten, die den Gemeinden und privaten Trägern beim Personalaufwand für Kindergärten anfallen, und steuert insgesamt 37,25 Millionen Euro bei.

Aktuell gibt es in Vorarlberg 251 Kindergärten. In diesen werden insgesamt rund 9.802 Kinder von 1.113 Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen betreut, die von 599 Kindergartenassistentinnen und -assistenten unterstützt werden.

Mit einer Reihe von Maßnahmen wurde und wird einem Mangel an Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen begegnet. So gibt es seit Herbst 2017 eine zusätzliche Kolleg-Klasse an der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik (BAfEP), damit sind es jetzt drei Kollegs. Weiters wird an der Umsetzung eines neuen Ausbildungsmodells "Kindergartenpädagogik Dual" gearbeitet, das ab Herbst 2018 umgesetzt werden soll. Kollegs

sichern eine gute Personalplanung, da die Absolventinnen/Absolventen von Kollegklassen fast zu hundert Prozent in den Kindergärten eingesetzt werden.

Darüber hinaus ist eine weitere Novelle des Kindergartengesetzes geplant, um dem Engpass von Kindergartenpädagoginnen/-pädagogen entgegenzuwirken. Künftig sollen im Bedarfsfall auch außerhalb von Randzeiten Assistentinnen eingesetzt werden können, die die gesetzlichen Anstellungserfordernisse (Befähigungsprüfung für Kindergartenpädagoginnen bzw. -pädagogen) nicht erfüllen. Diese Möglichkeit besteht allerdings ausschließlich dann und nur so lange, als entsprechend ausgebildete Kindergartenpädagoginnen/-pädagogen nicht zur Verfügung stehen.

An den Pflichtschulen, AHS und BMHS in Vorarlberg werden insgesamt mehr als 47.000 Kinder und Jugendliche von rund 6.300 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet. Hier investiert das Land heuer ca. 20,7 Millionen Euro in die Anstellung von 530 zusätzlichen Lehrerinnen und Lehrern an Pflichtschulen, da der Stellenplan des Bundes in diesem Bereich schon seit vielen Jahren nicht ausreicht.

Ohne Sprache geht's nicht

"Sprache ist die Basis jede Bildung, deshalb muss hier so früh wie möglich angesetzt werden", betont Landesrätin Schöbi-Fink. Seit September kommt ein neues Instrument zur Sprachstandfeststellung in den Kindergärten in Dornbirn, Lustenau und Götzis zum Einsatz. Der "Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz" (BESK) berücksichtigt die sprachlichen Voraussetzungen der Kinder, d.h. ob sie einsprachig, simultan-bilingual oder mit Deutsch als Zweitsprache aufwachsen. Er deckt die Sprachentwicklung der Kinder während ihrer gesamten Kindergartenzeit ab. Durch diese Verlaufsbeobachtung wird die Entwicklung jedes Kindes sichtbar gemacht, um darauf aufbauend die richtigen Schritte zu setzen.

In den Volksschulen wird die Sprachförderung aus dem Kindergarten fortgesetzt. Diese erfolgt neu mit der "Unterrichtsbegleitenden Sprachstandsbeobachtung". Derzeit werden die Lehrpersonen im Umgang mit dem Instrument geschult. Um diese Weiterbildung der Lehrpersonen für die Deutschförderung zu verstärken, haben Landesschulrat und Pädagogische Hochschule eine Arbeitsgruppe "Deutsch als Zweitsprache" eingerichtet. Dazu stellt das Land zwei Planstellen im Ausmaß von je einer halben Lehrverpflichtung zur Verfügung.

Im Auftrag der Landesregierung hat okay.zusammen leben an 40 ausgewählten Kindergärten, Volks- und Mittelschulen erfolgreiche Sprachförderkonzepte erhoben und in Handreichungen zusammengefasst. Diese sollen in die Fläche gebracht und in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrpersonen verankert werden.

"Wichtig beim Thema Sprachförderung sind aber vor allem auch die Eltern. Damit diese ihre Verantwortung auch wahrnehmen, braucht es gute Überzeugungs- und Aufklärungsarbeit", so Landesrätin Schöbi-Fink.

Lesen, Schreiben, Rechnen

Darüber hinaus wird der Fokus auf die Förderung der Grundkompetenzen Lesen, Schreiben und Rechnen gerichtet. Im Rahmen von Bildungsstandards-Erhebungen werden diese Grundkompetenzen regelmäßig überprüft.

So wurden kürzlich die im letzten Jahr erhobenen Mathematik-Ergebnisse der 8. Schulstufe vorgestellt und diese stimmen durchaus zuversichtlich. Vorarlbergs Schulen erzielen im Bundesländervergleich die deutlichsten Fortschritte gegenüber der letzten Erhebung vor fünf Jahren. Von den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern haben 54 Prozent – um drei Prozent mehr als 2012 – die Bildungsstandards erreicht, weitere fünf Prozent (+2) haben diese sogar übertroffen und gelten somit als "Spitzenschülerinnen/-schüler". Die Zahl der Risikoschülerinnen/-schüler ist auf 13 Prozent (-4) zurückgegangen. Der Mittelwert war mit 543 Punkten um 16 Punkte höher als beim letzten Mal. Damit hat Vorarlberg die deutlichste Steigerung aller Bundesländer erzielt und liegt jetzt gut im Bundesschnitt.

Ebenso erfreulich ist, dass die 14-Jährigen in Vorarlberg überwiegend eine positive Einstellung zur Schule zeigen. 62 Prozent (+14) gehen gerne bzw. sehr gerne zur Schule und 36 Prozent (+6) haben Freude am angeblichen "Angstfach" Mathematik. aus dem Vorjahr erwartet. Im Mai 2018 steht bereits die nächste Überprüfung in Mathematik 4. Schulstufe bevor.

Im Mai 2018 steht die nächste Überprüfung in Mathematik an, diesmal auf der 4. Schulstufe. Die Vorbereitungen laufen.

Zur Absicherung der Grundkompetenzen ist ein neues Projekt des Ministeriums gestartet. Pflichtschulen, die bei den BIST-Überprüfungen unter dem Österreich-Durchschnitt und unter ihrem Erwartungswert abgeschnitten haben, werden über einen längeren Zeitraum in ihrer Schulentwicklung begleitet. Das Projekt ist bis Sommer 2022 angelegt.

Mit einer Evaluation des Volksschul-Pakets durch die Pädagogische Hochschule Weingarten wird geprüft, wie die Mittel noch gezielter eingesetzt werden können. Zum einen wird der Ist-Stand des Ressourceneinsatzes erhoben (z.B. wofür werden die Ressourcen verwendet? Wer übernimmt dieses Stunden? Wie sieht die Förderung konkret aus?). Zum anderen werden elf besonders erfolgreiche Schulen und ihre Förderkonzepte untersucht. Die Ergebnisse dieser umfassenden Erhebung werden im Herbst 2018 vorliegen.

Begabungen fördern, Schwächere unterstützen

BIST oder Zentralmatura belegen aber auch, dass es noch Aufholbedarf bei der Förderung von Spitzenschülerinnen und -schülern gibt. Deshalb werden zur Zeit in allen Schularten sämtliche diesbezüglichen Aktivitäten erhoben, um in der Folge ein durchgängiges Konzept in Sachen Begabtenförderung für Vorarlbergs Schulen zu entwickeln. Wertvolle Impulse für dieses

Vorhaben brachte auch das Bildungssymposium "Begabungen fördern – Chancen eröffnen!", das im Oktober 2017 an der PH Vorarlberg stattgefunden hat statt.

Erfolgreicher Talente-Check

"Zeig, was in dir steckt!" ist das Motto des Talente-Checks. Dieser begleitet die Planung des weiteren Bildungsweges für Jugendliche in der 7., 8. und 9. Schulstufe in den verschiedenen Schultypen. Mit Hilfe von gezielten Test- und Selbsteinschätzungsverfahren und einem Standortgespräch werden Jugendliche dazu befähigt, ihre Interessen, Stärken und Potenziale besser zu kennen. Damit erhalten sie Anknüpfungspunkte für ihre Kompetenzentwicklung und für ihre passende Bildungs- und Berufswahl. Das Projekt stellt eine wertvolle Ergänzung zu der an den Schulen geleisteten Berufsorientierung dar.

Im vergangenen Jahr wurden an den AHS fast 800 bildungs- und berufsbezogene Kompetenzen-Checks und ebenso viele Interessenchecks durchgeführt. In über 700 Standortgesprächen wurden die gesammelten Informationen und Ergebnisse zwischen Schülerin/Schüler, Eltern und BIFO-Moderatorin/Moderator besprochen und die weiteren Schritte festgelegt. An den Mittelschulen wurden 8.677 Checks in den Hauptfächern, 3.211 bildungs- und berufsbezogene Kompetenzen-Checks sowie 3.071 Interessenchecks durchgeführt. Darüber hinaus fanden 684 Standortgespräche durch BIFO-Moderatorinnen/Moderatoren und über 2.000 Standortgespräche durch eigens ausgebildete Lehrpersonen statt.

Stärkster Rückgang an Bildungsabbrüchen in Vorarlberg

In Sachen Bildungsabbruch liegen neue Daten des Sozialministeriums vor, die zuversichtlich stimmen: Im Ländervergleich ist die Zahl der Bildungsabbrecher in Vorarlberg am stärksten zurückgegangen – von 8,1 Prozent im Jahr 2009 auf 6,0 Prozent im Jahr 2014. Österreichweit wurde ein Rückgang von 7,5 auf 6,7 Prozent festgestellt. Es handelt sich dabei um rund 400 Jugendliche.

Mit der neu eingeführten "Ausbildung bis 18" ist ein weiterer Ausbau der Unterstützungs- und Qualifizierungsangebote vorgesehen. Die Ausbildungspflicht bis 18 dient einer lückenlosen Umsetzung des Grundsatzes "kein Abschluss ohne Anschluss", um dadurch die Zahl der Bildungsabbrecher weiter zu reduzieren. Dazu wird ein Meldesystem aufgebaut, in das Schulen, SMS, Arbeitsmarktservice, Lehrlingsstellen und Hauptverband Meldungen abgeben. Jugendliche, die keiner Ausbildung nachgehen werden von SMS-Jugendcoaches oder AMS-Jugendbetreuerinnen/-betreuern kontaktiert, in weiterer Folge wird ein Perspektiven- und Betreuungsplan ausgearbeitet.

Die Verpflichtung zur Ausbildung soll jeder und jedem Jugendlichen ermöglichen, ein Unterstützungsangebot zu erhalten, das zu einer Ausbildung oder Qualifizierung führen soll.

Schule der 10- bis 14-Jährigen:

Das pädagogische Konzept, das als Rahmen für die pädagogische Weiterentwicklung der Schule der 10- bis 14-Jährigen dient, ist fertig. Dieses wird nun an die Schulen kommuniziert und einzelne Elemente in der Praxis weiterentwickelt.

Die PH Vorarlberg hat unter Einbindung von Praktikerinnen/Praktikern aus Vorarlberger Schulen ein Rückmeldeinstrument für Schulen entwickelt. Dieses bietet Schulen die Chance, ihre Stärken und Entwicklungspotentiale zu erheben und auf dieser Basis Schulentwicklungen zu begründen. Eltern und Schüler/innen geben ein Feedback zu zentralen Qualitätsbereichen von Schule. Das Instrument wird nach einer Pilotierungsphase im Frühjahr den Schulen angeboten.

Mit dem Studienjahr 2017/18 hat die PH Vorarlberg eine Hochschulprofessur für Schulentwicklung besetzt. Frau Professor Ulrike Lichtinger leitet die Angebotsplanung der Fort- und Weiterbildung und unterstützt Schulen in ihren Schulentwicklungsprozessen.

Im Frühjahr wird zum zweiten Mal ein Vorarlberger Schulpreis ausgeschrieben.

Schule 4.0 wird weiter vorangetrieben

Im Rahmen von mehreren EDV-Offensiven wurden die Schulen in den vergangenen Jahren in Sachen digitaler Infrastruktur gut ausgestattet. Von 2012 bis 2017 wurden insgesamt zehn Millionen Euro in die EDV-Infrastruktur an Pflicht- und höheren Schulen investiert. Derzeit wird die nächste Offensive vorbereitet, die im laufenden Jahr 420.000 Euro umfassen wird. Damit werden Computer-Arbeitsplätze, Netzwerke, Datensicherheit, Server, Laptop-Klassen, aber auch die Systembetreuung weiter verbessert, die von dafür ausgebildeten Lehrpersonen geleistet wird. Auch Online-Lernplattformen können von Schulen kostenlos verwendet werden. Viele Schulen arbeiten mit "Smartboards", die den Unterricht mit interaktiven Lernprogrammen und -spielen bereichern. Die nächste EDV-Offensive befindet sich bereits in Vorbereitung.

Im Bereich Robotik und Programmierung sind einige Schulen in Vorarlberg gut aufgestellt. So hat die Mittelschule Nenzing beim internationalen Roboter-Nachwuchswettbewerb "RoboCup" bereits sieben Staatsmeister- und vier Weltmeistertitel gewonnen. An rund 50 Mittelschulen und Gymnasien wird mit dem Programmierset "Lego Mindstorms" gearbeitet, das von der Sparte Industrie der Vorarlberger Wirtschaftskammer gesponsert wird. Weiters wird jedes Jahr der Wettbewerb "First Lego League" von der HTL Bregenz für Schulteams der Sekundarstufe I veranstaltet. Dieser stößt auf wachsendes Interesse, die Vorarlberger Schulen können auch beim österreichweiten Bewerb Erfolge feiern. Ein entsprechender Wettbewerb für die Volksschulen ist in Planung. Fünf Vorarlberger Volksschulen nehmen im kommenden Schuljahr am bundesweiten Projekt "Denken lernen – Probleme lösen" teil, bei dem es um den spielerischen Einsatz von Tablets und Mini-Robotern zur Schulung analytischer Fähigkeiten geht.

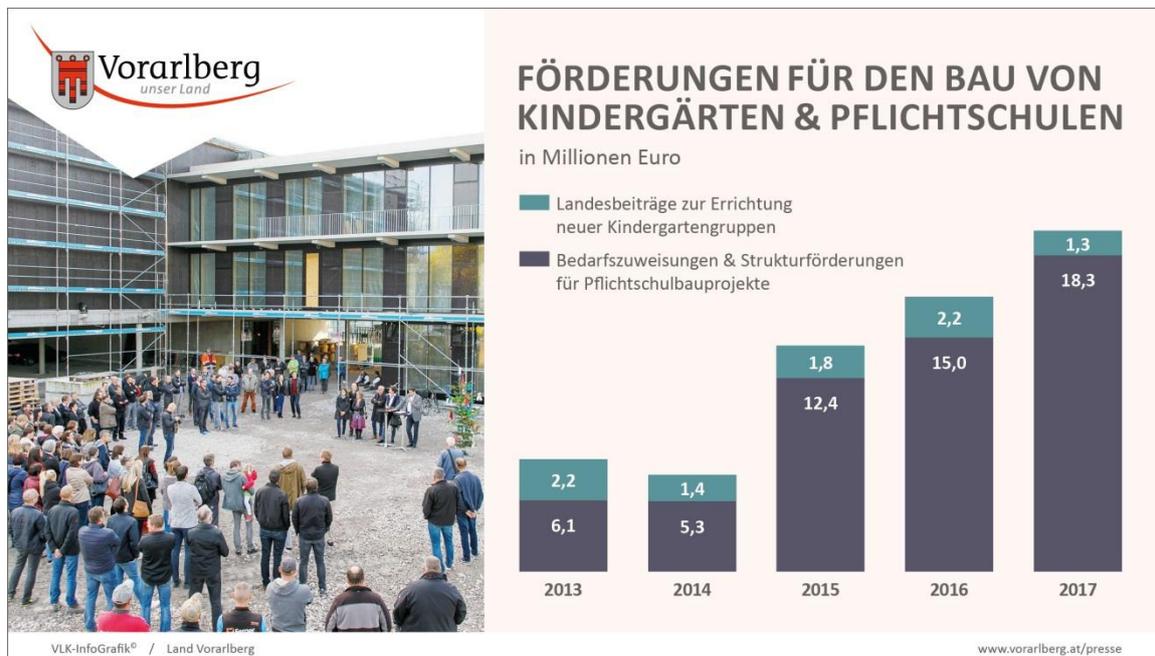
Um die Potenziale digitaler Medien beim Lehren und Lernen in der Schule systematisch auszuschöpfen, setzt die PH Vorarlberg einen Schwerpunkt in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrpersonen.

Bildungsdirektion

Die Schulverwaltung in Österreich steht vor einer Umstrukturierung. Die Zusammenführung der Schulabteilung des Landes und des Landesschulrats in eine Bildungsdirektion mit 1. Jänner 2019 stellt eine große Herausforderung dar, zumal es keine Erfahrungen mit Mischbehörden gibt. Anfang 2018 wird die Stelle des Bildungsdirektors bzw. der Bildungsdirektorin ausgeschrieben.

Hohe Investitionen in die Infrastruktur

Gute Bildung braucht eine gute Infrastruktur. Deshalb investieren Land und Gemeinden jedes Jahr beträchtliche Mittel in den Bau bzw. die Sanierung von Kindergärten und Schulen.



Die größten laufenden Bauprojekte an Pflichtschulen in Vorarlberg (in Klammer die jeweiligen Gesamtinvestitionen):

- Hard: Neubau Volksschule und Hauptschule Dorf mit Turnhallen (41 Millionen Euro)
- Egg: Generalsanierung + Turnhallenbau an der Mittelschule (22 Millionen Euro)
- Hohenems: Neubau der Volksschule Schwefel (18 Millionen Euro)
- Höchst: Neubau der Volksschule Unterdorf (14,86 Millionen Euro)
- Nüziders: Bildungscampus – Neubau der Volksschule mit Turnhalle + Sanierung Altbestand (13,71 Millionen Euro)
- Wolfurt: Sanierung/Erweiterung der Volksschule Bütze (12,54 Millionen Euro)
- Mittelberg: Generalsanierung Schulzentrum Riezlern (11,18 Millionen Euro)

- Dornbirn: Neubau der Volksschule Haselstauden (10,59 Millionen Euro)
- Mellau: Mehrzweckgebäude (Schulanteil 2,46 Millionen Euro)
- Bludesch: Bildungscampus (Schulanteil 2,3 Millionen Euro)

Die wichtigsten laufenden Kindergartenbauprojekte:

- Gaißau: Neubau Kinderhaus mit Kindergarten- und Kinderbetreuungsgruppen
- Hohenems: Neubau Kindergarten Witzke mit zwei Gruppen
- Dornbirn: Erweiterung und Sanierung des Kindergartens Kastenlangen mit vier Gruppen
- Wolfurt: Neu- bzw. Erweiterungsbau des Campus Bütze mit Schule, Kindergarten und Kinderbetreuung
- Mellau: Neubau des Kindergartens mit drei Kindergartengruppen
- Göfis: Neubau Kinderhaus Hofen mit Kindergarten- und Kinderbetreuungsgruppen
- Bregenz: Kleinsanierungen sowie Übernahme und Adaptierung des Pfarrkindergartens Kolumban
- Götzis: Container-Neubau Kindergarten Rheinstraße

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
 presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
 Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar